



Als sich das japanische Filmmonster 1954 erstmals aus dem Meer erhob und unter lautem Gebrüll Tokio verwüstete, war das Kinopublikum fasziniert. Auch Jan van Hasselt, Autor, Experimentalfilmmacher und Kurator, gehört zu den Fans der Riesenechse. Sie inspirierte ihn zu 'A.r.G.da.Na.ni' ('Aus rechtlichen Gründen darf Name nicht genannt werden'), einer Bühnenperformance, die den kollektiven Umgang mit memorierter Filmikonografie mittels essayistischer Texte, Livemusik und Livevideo untersucht. Ardanani-Filme bilden das dramaturgische Gerüst der Performance, Autor und Musiker agieren auf der Bühne. Aus den Filmausschnitten wurde das Ungeheuer per Hand herausgekratzt. Dietrich Kuhlbrodt rezitiert als Redner vom Bildschirm aus die schönsten und pathetischsten Monologe aus den Filmen. Experten, Fans und Wissenschaftler fügen das ihre hinzu, bevor im Livevideo mit Actioncams der Weltuntergang an einem Miniaturmodell Tokios live geprobt wird.

Freitag, 2. März 2018
Argdanani



© Jan van Hasselt

KERNMACHEREI 7

Die 'Kernmacherei', konzipiert von Emmerich Györy und Jürgen Palmtag, begibt sich auf spannende Felder: Klanginstallationen, unkonventionelle Konstellationen, komplexe Klangfelder und Livevideos erweitern den akustischen und visuellen Horizont.

Amt für Kultur, Romäusring 2
78050 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721 / 82-2314
kulturamt@villingen-schwenningen.de

Städtische Galerie, Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720 / 82-1098
galerie@villingen-schwenningen.de

Veranstalter: Jürgen Palmtag und Emmerich Györy
in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur

 **Sparkasse
Schwarzwald-Baar**

Alle Veranstaltungen finden um 20 Uhr
im Theater am Ring auf der Hinterbühne statt.
Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro

Vorverkauf: Tourist-Info & Ticket-Service
im Franziskaner Kulturzentrum
Tel. 07721 / 82-2525

Tourist-Info & Ticket-Service
Bahnhof Schwenningen
Tel. 07720 / 82-1208

tickets@villingen-schwenningen.de
www.villingen-schwenningen.de
sowie bei allen Vorverkaufsstellen
im Ticketverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg

7

AMT FÜR KULTUR
STÄDTISCHE GALERIE

Gestaltung: Lady van Vloofrog

KERN-
MACH-
EREI



© Renate Nikolais

Freitag, 6. Oktober 2017
Black to Comm

KEKOPHONIE Der Musiker, Komponist und DJ Marc Richter veröffentlicht seit 2003 als 'Black to Comm' eigensinnige Kompositionen. Diese basieren auf Vinyl- und Schellack-Loops, Felddaufnahmen, verschiedenen Instrumenten sowie obskuren Software-Applikationen. In den collagenartigen Stücken mit oft langwierigen und verschachtelten Dramaturgien kommt die warme Patina 'altmodischer' analoger Aufnahmen mit den Möglichkeiten futuristischer Technologie zusammen. Im Gegensatz zum Großteil der experimentellen Musik ist der Sound oft eindringlich und traumartig. Doch obwohl die analoge Textur der Musik eine fast schon romantisch anmutende Liaison mit der Vergangenheit offenbart, ist sie weit davon entfernt, übertrieben nostalgisch zu sein. Trotz klar erkennbarer Einflüsse aus den 60er- und 70er-Jahren werden die Genres transzendiert und zu luftigen, songartigen Formen verdichtet.

KEKOPHONIE Exzentrisch, erfinderisch, genial: Nur ein Instrument ist L'Ocelle Mare nicht genug. Voll Energie spielt er gleichzeitig Banjo und Mundharmonika, wechselt zur Ukulele, schnappt sich die Concertina, stampft, klatscht und pfeift dazu im Takt. Seit 2005 tritt Thomas Bonvalet, ehemaliger Gitarrist der Band Cheval de frise, als Solokünstler L'Ocelle Mare auf. Anfangs konzentrierte sich der französische Musiker auf die akustischen Möglichkeiten seiner mit Nylonsaiten bespannte Gitarre, begann jedoch bald, sie klanglich zu verfremden und mit weiteren Instrumenten sowie Metronomen und Stimmgabeln zu arbeiten. Auf seinen CDs werden zudem Tonfragmente und Geräusche von ungewöhnlichen Orten dazugemischt. Auch wenn elektrische Verstärkung bei den Auftritten immer wichtiger geworden ist, schwebt dennoch der gleiche unterschwellige Tonus durch die Performance, sind Details und kleinste Spannungen genauso essentiell wie das Suchen nach plötzlichen Offenbarungen.

Freitag, 27. Oktober 2017
L'Ocelle Mare



© Laurent Orseau



© Rolf Schoellkopf

Samstag,
3. Februar 2018
Elliott Sharp vs.
Thomas Maos

KEKOPHONIE Maos und Sharp verbinden eine lange Freundschaft und gemeinsame kreative Wege. Bei ihren Auftritten offenbart sich, wie gut sich die Klangwelten der beiden Experimentalmusiker ergänzen. Der deutsch-zypriotische Gitarrist und Theatermusiker Thomas Maos bewegt sich als Grenzgänger populärer, experimenteller und improvisierter Musik zwischen tonalen und atonalen Klangeruptionen. Zu seinen Einflüssen gehören Komponisten zeitgenössischer Musik sowie alte Heroen der Rock- und Noisemusik. Elliott Sharp, amerikanischer Top-Gitarrist und Computermusik-Pionier, nutzte schon früh Algorithmen und Fibonacci-Zahlen für seine Kompositionen. Schnell etablierte sich der Multiinstrumentalist in der New Yorker Avantgarde-Szene. Meist arbeitet er an unterschiedlichen Effektgeräten, mit denen er komplexe Klangfelder erzeugt und Musik zu einem ungewöhnlichen Geräuscherlebnis werden lässt.